

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den  
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-218330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218330)

des Ehebandes. In 6 Fällen endlich leitete die Ehefrau wegen entehrender Strafe des Mannes und in 2 Fällen der Ehemann wegen entehrender Strafe der Frau die Klage auf Scheidung ein. Ehescheidung auf wechselseitige Einwilligung kam nur 4 mal vor.

Die Dauer der 160 geschiedenen Ehen war sehr verschieden; in 105 Fällen haben die Ehen weniger als 10 Jahre und in 55 Fällen 10 Jahre und länger gedauert; der Zeitraum zwischen Eheschließung und Ehelösung war in 3 Fällen weniger als 1 Jahr, in 53 Fällen 1—5 Jahre, in 49 Fällen 5—10 Jahre, in 25 Fällen 10—15 Jahre, in 13 Fällen 15—20 Jahre, in 15 Fällen 20—25 Jahre, in einem Fall hatte die Ehe 28, in einem andern Fall sogar 30 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den Ehemännern der 160 geschiedenen Ehen 138 Badener, 4 Württemberger, 10 Preußen, 4 Hessen, 2 Italiener und je 1 Bayer und Amerikaner vertreten. Nach dem Berufe gehörten von den geschiedenen Ehemännern 17 der Landwirthschaft, 117 dem Gewerbe, 13 dem Handel und Verkehr und 13 den sonstigen Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogthum. Es würde zu weit führen, hier auch auf die betr. Vorgänge in den einzelnen Kreisen, Bezirken und Gemeinden genauer einzugehen; nur die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern werden, wie üblich, auch für das Jahr 1894 in den folgenden Uebersichten dargestellt. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch ein \* bezeichnet. Auch sind die 5 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Amtsbezirke.

Geborene überhaupt

(auf 1000 Einwohner):

Mannheim Land . . . 48,7	Heidelberg Stadt . . . 36,1	* Emmendingen . . . 32,0	* St. Blasien . . . 29,2
Schweigen . . . 47,1	* Billingen . . . 35,0	* Lörrach . . . 31,7	* Schönau . . . 28,8
Durlach . . . 43,6	Karlsruhe . . . 34,2	* Donaueschingen . . . 31,6	* Ueberlingen . . . 28,7
Pforzheim Land . . . 43,6	Sinsheim . . . 33,6	* Wolfach . . . 31,6	* Neustadt . . . 28,6
Mannheim . . . 43,4	* Meßkirch . . . 33,5	Adelsheim . . . 31,6	Tauberbischofsh. . . 28,6
Weinheim . . . 42,6	* Oberkirch . . . 32,9	* Waldkirch . . . 31,5	* Freiburg Stadt . . . 28,4
Heidelberg Land . . . 41,8	Bretten . . . 32,9	Buchen . . . 31,5	* Freiburg . . . 28,1
Mannheim Stadt . . . 41,5	Mosbach . . . 32,9	* Ettenheim . . . 31,3	Wertheim . . . 28,0
Karlsruhe Land . . . 41,2	Grossherzogth. . . 32,8	Karlsruhe Stadt . . . 31,2	* Freiburg Land . . . 27,6
Wiesloch . . . 40,8	* Pfullendorf . . . 32,7	Baden . . . 31,0	* Engen . . . 27,4
Ettlingen . . . 39,7	* Triberg . . . 32,7	* Schopfheim . . . 30,7	* Breisach . . . 26,5
Heidelberg . . . 39,4	Pforzheim Stadt . . . 32,7	* Lahr . . . 30,7	* Bonndorf . . . 26,4
Pforzheim . . . 38,6	* Stodach . . . 32,6	* Konstanz . . . 30,4	* Waldshut . . . 26,4
Bruchsal . . . 38,3	Rastatt . . . 32,5	* Offenburg . . . 30,0	* Staufen . . . 25,2
Eberbach . . . 37,6	Bühl . . . 32,4	* Säckingen . . . 29,9	* Müllheim . . . 24,5.
Eppingen . . . 36,2	* Rehl . . . 32,3	Achern . . . 29,7	

Unheilig geborene

(% der Geborenen):

Heidelberg Stadt 31,26	* Billingen . . . 9,97	Weinheim . . . 7,46	* Emmendingen . . . 6,06
* Freiburg Stadt 19,15	Baden . . . 9,84	* Staufen . . . 7,32	Bühl . . . 5,97
* Waldkirch . . . 18,35	Durlach . . . 9,81	Karlsruhe Land 7,25	Bretten . . . 5,84
Heidelberg . . . 17,09	* Rehl . . . 9,57	* Breisach . . . 6,97	* Ettenheim . . . 5,71
* Freiburg . . . 15,45	Mannheim Stadt 9,06	* St. Blasien . . . 6,92	* Engen . . . 5,66
* Pfullendorf . . . 14,78	Mannheim . . . 9,04	Sinsheim . . . 6,91	* Lahr . . . 5,46
Pforzheim Stadt 14,57	Mannheim Land 9,02	Adelsheim . . . 6,83	Bruchsal . . . 5,45
* Wolfach . . . 13,42	* Meßkirch . . . 8,99	* Schönau . . . 6,81	Ettlingen . . . 5,39
* Ueberlingen . . . 13,09	Grossherzogth. 8,67	* Schopfheim . . . 6,67	Achern . . . 4,71
* Bonndorf . . . 12,91	* Freiburg Land 8,62	* Lörrach . . . 6,57	* Waldshut . . . 3,77
* Donaueschingen 12,53	* Stodach . . . 8,51	Eberbach . . . 6,57	Buchen . . . 3,75
Karlsruhe Stadt 12,37	Heidelberg Land 8,37	* Neustadt . . . 6,45	Wertheim . . . 3,66
Pforzheim . . . 11,82	* Konstanz . . . 7,81	Rastatt . . . 6,44	Wiesloch . . . 3,30
Karlsruhe . . . 10,51	Schweigen . . . 7,64	Mosbach . . . 6,43	Tauberbischofsh. . . 3,21
* Triberg . . . 10,11	* Müllheim . . . 7,57	Eppingen . . . 6,25	* Säckingen . . . 3,20.
Pforzheim Land 10,02	* Offenburg . . . 7,52	* Oberkirch . . . 6,13	

Lebendgeborene

(auf 1000 Einwohner):

Mannheim Land . . . 47,6	Heidelberg Stadt . . . 34,8	*Donaueshingen . . . 31,1	*St. Blasien . . . 28,6
Schweßingen . . . 46,2	*Billingen . . . 34,1	*Emmendingen . . . 31,0	*Schönau . . . 28,2
Durlach . . . 42,5	Karlsruhe . . . 33,1	Buchen . . . 31,0	*Ueberlingen . . . 28,1
Pforzheim Land . . . 42,5	*Westlich . . . 32,9	*Ettenheim . . . 30,8	Tauberbischofsheim . . . 27,9
Mannheim . . . 42,1	Sinsheim . . . 32,4	*Lörrach . . . 30,7	*Neustadt . . . 27,8
Weinheim . . . 41,2	*Oberlich . . . 32,1	*Waldsheim . . . 30,7	*Freiburg Stadt . . . 27,6
Heidelberg Land . . . 40,6	Mosbach . . . 32,1	*Waldsheim . . . 30,6	*Freiburg . . . 27,3
Mannheim Stadt . . . 40,0	*Pfullendorf . . . 32,0	*Wolfsach . . . 30,3	Wertheim . . . 27,2
Karlsruhe Land . . . 39,7	*Stodach . . . 32,0	Karlsruhe Stadt . . . 30,3	*Eugen . . . 27,0
Wiesloch . . . 39,7	Bretten . . . 32,0	Baden . . . 30,3	*Freiburg Land . . . 26,8
Ettlingen . . . 38,8	Grossherzogth . . . 31,9	*Lahr . . . 30,1	*Breisach . . . 26,1
Heidelberg . . . 38,2	*Triberg . . . 31,8	*Schopfheim . . . 29,8	*Waldshut . . . 25,7
Pforzheim . . . 37,4	Rastatt . . . 31,7	*Konstanz . . . 29,1	*Bonndorf . . . 25,6
Bruchsal . . . 37,3	Pforzheim Stadt . . . 31,6	*Säckingen . . . 29,1	*Staufen . . . 24,8
Eberbach . . . 36,4	*Kehl . . . 31,5	*Offenburg . . . 29,1	*Müllheim . . . 23,8
Eppingen . . . 35,2	Bühl . . . 31,4	Achern . . . 29,1	

Todtgeborene

(% der Geborenen):

*Konstanz . . . 4,13	Pforzheim . . . 2,93	Tauberbischofsheim . . . 2,69	*Schönau . . . 2,27
*Wolfsach . . . 3,91	Bühl . . . 2,88	Pforzheim Land . . . 2,65	*Ueberlingen . . . 2,24
Karlsruhe Land . . . 3,74	*Triberg . . . 2,84	*Säckingen . . . 2,63	Mannheim Land . . . 2,22
Mannheim Stadt . . . 3,53	Baden . . . 2,84	Durlach . . . 2,62	*Pfullendorf . . . 2,20
Heidelberg Stadt . . . 3,49	Heidelberg Land . . . 2,84	*Freiburg Stadt . . . 2,59	*Westlich . . . 2,09
Pforzheim Stadt . . . 3,36	*Billingen . . . 2,83	Bruchsal . . . 2,59	*St. Blasien . . . 2,07
Weinheim . . . 3,33	*Emmendingen . . . 2,83	*Freiburg . . . 2,56	Achern . . . 2,05
*Lörrach . . . 3,32	*Waldsheim . . . 2,83	*Neustadt . . . 2,53	*Lahr . . . 2,02
Sinsheim . . . 3,32	Karlsruhe Stadt . . . 2,83	*Waldshut . . . 2,51	Schweßingen . . . 1,94
Karlsruhe . . . 3,16	*Bonndorf . . . 2,81	*Freiburg Land . . . 2,51	*Ettenheim . . . 1,78
Mannheim . . . 3,13	*Offenburg . . . 2,74	Mosbach . . . 2,51	*Staufen . . . 1,72
Wertheim . . . 3,11	Eppingen . . . 2,74	*Oberlich . . . 2,48	*Donaueshingen . . . 1,69
*Schopfheim . . . 3,10	Wiesloch . . . 2,73	*Kehl . . . 2,36	*Eugen . . . 1,55
Eberbach . . . 3,10	Grossherzogth . . . 2,73	Rastatt . . . 2,36	*Freiburg . . . 1,54
Heidelberg . . . 3,09	*Müllheim . . . 2,72	*Stodach . . . 2,29	Buchen . . . 1,52
Waldsheim . . . 2,96	Bretten . . . 2,72	Ettlingen . . . 2,29	

Gestorbene (ohne Todtgeborene)

(auf 1000 Einwohner)

*Pfullendorf . . . 34,1	Wiesloch . . . 26,2	Baden . . . 23,6	Sinsheim . . . 21,8
Mannheim Land . . . 31,7	Pforzheim . . . 26,1	Buchen . . . 23,6	Eppingen . . . 21,7
Karlsruhe Land . . . 29,7	Mannheim . . . 25,7	*Emmendingen . . . 23,4	*Offenburg . . . 21,6
Schweßingen . . . 29,3	*Ettenheim . . . 25,5	Mannheim Stadt . . . 23,4	*Schopfheim . . . 21,4
*Westlich . . . 28,3	Weinheim . . . 25,3	*Freiburg Stadt . . . 23,3	Achern . . . 21,4
Pforzheim Land . . . 28,3	Heidelberg Land . . . 25,1	Waldsheim . . . 23,1	Tauberbischofsheim . . . 21,1
*Stodach . . . 27,9	*Konstanz . . . 24,6	Bühl . . . 23,0	*Breisach . . . 21,0
*Billingen . . . 27,7	Heidelberg . . . 24,6	*Staufen . . . 22,9	Wertheim . . . 20,6
*Waldsheim . . . 27,6	*Ueberlingen . . . 24,5	*Säckingen . . . 22,8	*Freiburg Land . . . 20,3
*Triberg . . . 27,5	*Waldshut . . . 24,5	Mosbach . . . 22,8	*Schönau . . . 20,3
*Wolfsach . . . 27,2	*Eugen . . . 24,2	*Neustadt . . . 22,7	*Lahr . . . 20,3
Durlach . . . 27,1	*Bonndorf . . . 23,9	*Oberlich . . . 22,6	Karlsruhe Stadt . . . 19,7
*Donaueshingen . . . 26,9	Rastatt . . . 23,9	Eberbach . . . 22,6	*Müllheim . . . 19,3
Heidelberg Stadt . . . 26,6	Ettlingen . . . 23,9	*Freiburg . . . 22,2	Bretten . . . 18,5
*St. Blasien . . . 26,3	Grossherzogth . . . 23,9	Karlsruhe . . . 22,2	*Kehl . . . 17,8
Bruchsal . . . 26,2	Pforzheim Stadt . . . 23,7	*Lörrach . . . 21,8	

Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Todtgeborene)

(% der Lebendgeborenen):

Mannheim Land . . . 31,6	Pforzheim . . . 26,1	Bruchsal . . . 24,6	Heidelberg . . . 22,6
*Westlich . . . 30,3	*Pfullendorf . . . 25,4	*Billingen . . . 23,9	*Wolfsach . . . 22,5
Schweßingen . . . 29,7	Mannheim . . . 25,2	*Donaueshingen . . . 23,4	Mannheim Stadt . . . 22,3
Wiesloch . . . 28,5	Heidelberg Land . . . 25,1	*Konstanz . . . 23,3	Waldsheim . . . 22,3
Pforzheim Land . . . 27,5	Karlsruhe Land . . . 24,7	*Ueberlingen . . . 23,3	Baden . . . 21,7
*Stodach . . . 27,3	Pforzheim Stadt . . . 24,1	Weinheim . . . 22,6	Durlach . . . 21,6

Noch: Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Todtgeborene)

(% der Lebendgeborenen.)

Ettlingen . . . . . 21,6	*St. Blasien . . . . . 19,8	Eppingen . . . . . 18,2	Bertheim . . . . . 16,1
Rastatt . . . . . 21,4	*Freiburg Stadt . . . . . 19,7	*Donndorf . . . . . 18,1	*Neustadt . . . . . 15,8
Karlsruhe . . . . . 21,4	*Zahr . . . . . 19,7	*Offenburg . . . . . 17,8	*Müllheim . . . . . 15,2
*Waldfirch . . . . . 21,2	Mosbach . . . . . 19,7	Tauberbischofsheim . . . . . 17,5	*Rehl . . . . . 15,2
Grossherzogth. . . . . 21,1	Karlsruhe Stadt . . . . . 19,5	*Freiburg Land . . . . . 17,3	Bretten . . . . . 14,4
*Eugen . . . . . 20,9	Sinsheim . . . . . 18,9	*Lörrach . . . . . 17,0	*Breisach . . . . . 14,2
*Ettenheim . . . . . 20,7	*Freiburg . . . . . 18,8	Achern . . . . . 17,0	*Staufen . . . . . 13,2
Eberbach . . . . . 20,7	Heidelberg Stadt . . . . . 18,6	*Säckingen . . . . . 16,8	*Schopfheim . . . . . 12,3
*Triberg . . . . . 20,2	Bühl . . . . . 18,3	*Oberfirch . . . . . 16,7	*Schönau . . . . . 11,2
Buchen . . . . . 19,9	*Emmendingen . . . . . 18,2	*Waldshut . . . . . 16,4	

Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen

(auf 1000 Einwohner):

Schwetzingen . . . . . 16,9	Pforzheim . . . . . 11,3	Achern . . . . . 7,7	*Konstanz . . . . . 4,5
Mannheim Stadt . . . . . 16,6	Bruchsal . . . . . 11,1	*Emmendingen . . . . . 7,6	*Freiburg Stadt . . . . . 4,4
Mannheim . . . . . 16,4	Karlsruhe . . . . . 10,9	*Offenburg . . . . . 7,6	*Triberg . . . . . 4,2
Mannheim Land . . . . . 15,9	Sinsheim . . . . . 10,7	Adelsheim . . . . . 7,6	*Donaueshingen . . . . . 4,1
Weinheim . . . . . 15,8	Karlsruhe Stadt . . . . . 10,5	Buchen . . . . . 7,4	*Müllheim . . . . . 4,1
Heidelberg Land . . . . . 15,5	*Zahr . . . . . 9,8	Tauberbischofsheim . . . . . 6,8	*Stodach . . . . . 4,0
Durlach . . . . . 15,4	*Oberfirch . . . . . 9,5	*Freiburg Land . . . . . 6,5	*Ueberlingen . . . . . 3,6
Ettlingen . . . . . 14,8	Mosbach . . . . . 9,3	Baden . . . . . 6,5	*Wolfach . . . . . 3,2
Pforzheim Land . . . . . 14,3	Grossherzogth. . . . . 8,9	Bertheim . . . . . 6,5	*Waldfirch . . . . . 3,0
Eberbach . . . . . 13,8	*Lörrach . . . . . 8,8	*Billingen . . . . . 6,4	*Eugen . . . . . 2,9
*Rehl . . . . . 13,6	Bühl . . . . . 8,5	*Säckingen . . . . . 6,3	*St. Blasien . . . . . 2,8
Bretten . . . . . 13,5	*Schopfheim . . . . . 8,3	*Ettenheim . . . . . 5,3	*Staufen . . . . . 1,8
Eppingen . . . . . 13,5	Heidelberg Stadt . . . . . 8,2	*Neustadt . . . . . 5,2	*Donndorf . . . . . 1,7
Wiesloch . . . . . 13,5	Pforzheim Stadt . . . . . 8,0	*Breisach . . . . . 5,1	*Waldshut . . . . . 1,2
Heidelberg . . . . . 12,5	*Schönau . . . . . 7,9	*Freiburg . . . . . 5,1	*Pfullendorf . . . . . -2,1
Karlsruhe Land . . . . . 11,8	Rastatt . . . . . 7,8	*Rehfirch . . . . . 4,6	

Eheschließungen

(auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt . . . . . 13,5	Bruchsal . . . . . 8,0	*Oberfirch . . . . . 6,9	*Rehl . . . . . 6,4
Mannheim Stadt . . . . . 12,6	*Emmendingen . . . . . 7,8	Sinsheim . . . . . 6,9	*Eugen . . . . . 6,3
Mannheim . . . . . 11,9	*Zahr . . . . . 7,6	*Rehfirch . . . . . 6,8	Eberbach . . . . . 6,3
Heidelberg . . . . . 10,4	*Offenburg . . . . . 7,6	*Donaueshingen . . . . . 6,8	*Schönau . . . . . 6,2
Karlsruhe Stadt . . . . . 10,0	Grossherzogth. . . . . 7,6	*Staufen . . . . . 6,8	Bühl . . . . . 6,1
Schwetzingen . . . . . 9,3	*Wolfach . . . . . 7,5	*Stodach . . . . . 6,7	*Karlsruhe Land . . . . . 6,1
Pforzheim Stadt . . . . . 9,2	*Triberg . . . . . 7,4	*Ettenheim . . . . . 6,7	Eppingen . . . . . 6,1
Karlsruhe . . . . . 9,1	Achern . . . . . 7,4	Mannheim Land . . . . . 6,7	*Ueberlingen . . . . . 6,0
*Schopfheim . . . . . 9,0	*Säckingen . . . . . 7,3	Weinheim . . . . . 6,7	*Breisach . . . . . 5,9
Durlach . . . . . 8,4	*Freiburg Stadt . . . . . 7,3	Mosbach . . . . . 6,7	*Müllheim . . . . . 5,9
Wiesloch . . . . . 8,4	Ettlingen . . . . . 7,3	*St. Blasien . . . . . 6,6	Bertheim . . . . . 5,9
Heidelberg Land . . . . . 8,2	*Konstanz . . . . . 7,2	*Pfullendorf . . . . . 6,5	Adelsheim . . . . . 5,8
Pforzheim . . . . . 8,1	*Neustadt . . . . . 7,2	*Waldshut . . . . . 6,5	Buchen . . . . . 5,8
*Billingen . . . . . 8,0	Pforzheim Land . . . . . 7,2	*Waldfirch . . . . . 6,5	*Donndorf . . . . . 4,9
*Lörrach . . . . . 8,0	Rastatt . . . . . 7,1	Bretten . . . . . 6,5	Tauberbischofsch. . . . . 4,7
Baden . . . . . 8,0	*Freiburg . . . . . 7,0	*Freiburg Land . . . . . 6,4	

Die Vorgänge der Bevölkerungsbevegung gestalteten sich hiernach im Jahre 1894, wie regelmäßig, in den einzelnen Amtsbezirken sehr verschieden. Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Billingen, Rehfirch und Oberfirch über den Landesdurchschnitt (32,8 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche anderen Amtsbezirke des Oberlandes haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 15 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Grossherzogthum im Ganzen; ausgenommen hievon ist nur der Nordosten des Landes — der Obenwald und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner zum Theil erheblich weniger Geborenen kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältniß zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den großen Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Pforzheim,

Karlsruhe und Mannheim — sowie in 10 oberländischen und 2 unterländischen Bezirken (Baden und Durlach) höher als im Großherzogthum im Ganzen (8,67 % der überhaupt Geborenen). An der Spitze steht der Amtsbezirk Waldkirch mit 18,35 %, dann erst folgen die Bezirke Heidelberg und Freiburg, während in den Bezirken Tauberbischofsheim und Sickingen unter den Neugeborenen nur 3,21 und 3,20 % uneheliche sind. Der Oberrhein und der Taubergrund stehen unter den Landesgegenden am günstigsten da. — Bezüglich der Lebendgeborenen übertreffen 20 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältnißzahl des Großherzogthums (31,9 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 5 dem Oberlande an, und zwar außer Billingen die rein ländlichen Bezirke Mespelkirch, Oberkirch, Pfullendorf und Stockach. Auffallender Weise bleiben auch die Städte Pforzheim, Karlsruhe und Freiburg hinter dem Landesdurchschnitt zum Theil erheblich zurück. — Die Verhältnißzahl der Todtgeborenen ist in 10 oberländischen und 13 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,72 % der Geborenen). Außer dem Bezirke Konstanz, der die höchste (ungünstigste) Todtgeborenenziffer aufweist, zeigen namentlich die See- und Donaugegend, das Hochland der Baar, der mittlere und hohe Schwarzwald — mit einigen Ausnahmen — und der Oberrhein und die Tauberregion niedere Prozentätze.

Für die Gestorbenen ergibt sich aus den Uebersichten Folgendes: 15 oberbadische Bezirke von 29 im Ganzen haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogthum im Ganzen (23,9); Pfullendorf mit 34,1 nimmt den ungünstigsten, Kehl mit 17,9 den günstigsten Platz ein. Die großen Städte — außer Heidelberg — haben sämmtliche günstige Sterblichkeitsverhältnisse, jedenfalls viel bessere als ihre umgebenden Landbezirke. — Die Kindersterblichkeit (der Kinder im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 31,6 und 11,2 % der Lebendgeborenen, sie ist am größten im Amtsbezirk Mespelkirch mit 30,3 %. Ueber Mespelkirch hinaus geht der Bezirk Mannheim Land, wo 31,6 % der Lebendgeborenen im 1. Lebensjahre gestorben sind. Auch hier zeigen die See- und Donaugegend bezw. das Hochland der Baar recht ungünstige Verhältnißzahlen, die Tauberregion günstige. Von 22 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im Ganzen (21,1 %) der Lebendgeborenen sind 9 oberbadische Bezirke.

Unter Berücksichtigung der vorstehend erörterten Verhältnißzahlen ist von 18 Amtsbezirken im Ganzen nur in 3 oberbadischen (Kehl, Lahr und Oberkirch) der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen größer als im Landesdurchschnitt (8,9 auf 1000 Einwohner). Hier zeigen die Amtsbezirke Schwetzingen, Mannheim, Weinheim, Durlach, Ettlingen, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland die günstigsten, die Bezirke Staufen, Bonndorf, Waldshut und Pfullendorf bezw. die See- und Donaugegend, das obere Rheinthale und der südliche Schwarzwald die ungünstigsten Verhältnißzahlen. Im Amtsbezirke Pfullendorf ist sogar ein Ueberschuß der Gestorbenen über die Geborenen von 2,1 auf 1000 Einwohner zu verzeichnen.

Auch der Werthmesser für die wirthschaftliche Lage, die Eheschließungsziffer, ist im Oberlande im Großen und Ganzen ungünstiger als im Landesdurchschnitt (7,6 auf 1000 Einwohner). Unter den 15 Amtsbezirken, die eine höhere Heirathsziffer als das Großherzogthum nachweisen, sind nur 6 oberbadische. Hier marschieren die Bezirke mit den großen Städten und letztere natürlich selbst — außer Freiburg — an der Spitze des Landes.

Es ist leicht zu erkennen, daß, wie in früheren Jahren, die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, dagegen abweichend davon (trotz der verhältnißmäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen) weniger Sterbfälle überhaupt hatte als die südliche Landeshälfte und daß dort im allgemeinen der Geburtenüberschuß größer war als in der letzteren. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte hervor, während bezüglich der Häufigkeit der Todtgeborenen und der Eheschließungen ein bestimmtes Ueberviegen des einen oder anderen Theiles, abgesehen von gewissen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung, sich im Allgemeinen geltend macht.

#### b. Die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Die mit \* bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Unter Kehl ist die Stadt- und die Landgemeinde Kehl vereinigt. Die ersten 10 Gemeinden hatten am 1. Dezember 1890 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	Ueberhaupt	Lebend-	Unehelich	Todtge-	Gestorbene	Zur 1. Jahr	Ueberschuß	Eheschlie-
	geborene	geborene	geborene	borene	(ohne	Gestorbene	der Geborenen	ungen auf
	auf 1000 Einwohner		in % der Geborenen	berhaupt	1000 Einw.	in % der Lebendgeb.	auf 1000 Einw.	1000 Einw.
Mannheim	41,5	40,0	9,06	3,53	23,4	22,3	16,6	12,6
Karlsruhe	31,2	30,3	12,37	2,83	19,7	19,5	10,5	10,0
Freiburg	28,4	27,6	19,15	2,50	23,3	19,7	4,4	7,3
Heidelberg	36,1	34,8	31,26	3,40	26,6	18,6	8,2	13,5
Pforzheim	32,7	31,6	14,57	3,36	23,7	24,1	8,0	9,2
Konstanz	28,1	26,9	11,81	4,57	23,8	21,6	3,1	8,1
Baden	25,1	24,0	10,06	4,31	22,6	16,6	1,4	8,8
Bruchsal	29,9	28,5	7,30	4,49	22,8	22,1	5,8	7,4
Kastatt	20,0	19,2	9,95	3,89	16,4	19,8	2,9	5,6
Lahr	30,0	28,9	8,02	3,70	22,8	23,4	6,1	8,1
Neuburg	31,3	30,4	6,71	2,61	18,7	16,1	11,8	8,4
Weinheim	44,8	43,4	6,50	2,98	27,7	18,7	15,8	7,6
Durlach	38,7	37,5	7,83	3,13	31,3	27,2	6,2	9,5
Lörrach	36,8	35,6	7,89	3,34	27,6	21,5	8,0	10,6
Ettlingen	33,9	32,5	9,00	4,05	21,5	21,1	11,0	5,3
Willingen	34,8	33,8	6,73	2,69	27,2	24,9	6,4	9,9
*Neckarau	57,8	56,7	13,08	1,94	30,1	27,3	26,6	6,4
*Käferthal	56,6	54,4	5,41	3,92	31,3	27,0	23,1	11,4
*Bröhlingen	47,8	46,4	11,74	2,83	31,5	32,1	14,9	7,5
Schweigen	41,1	39,4	10,47	4,28	27,0	32,3	12,3	9,6
*Hodenheim	44,6	44,0	6,33	1,35	34,5	33,0	9,5	9,9
Eberbach	39,5	38,6	5,12	2,05	25,7	24,1	12,9	5,5
Emmendingen	29,3	28,9	8,80	1,60	26,5	14,6	2,3	7,7
Furtwangen	33,5	33,1	10,63	1,41	23,3	20,9	9,8	7,6
Ueberlingen	23,1	23,1	12,90	—	30,8	32,3	—	7,7
Bretten	31,3	30,3	3,17	3,17	19,2	13,0	11,2	6,0
Waldfisch	29,6	28,9	10,08	2,52	27,4	21,6	1,5	8,5
Kehl (Stadt und Dorf)	31,1	30,8	11,26	0,98	17,9	18,8	13,0	5,0

Die Unterschiede sind hier noch größer als unter den Bezirken. Auf Kastatt entfallen 20,0‰ Geborene, auf Neckarau nahezu das dreifache, nämlich 57,8‰; auf Käferthal 56,6 und auf Bröhlingen 47,8‰; Sterbefälle weist Hodenheim 34,5 und Bröhlingen 31,5‰ auf, Kastatt dagegen nur 16,4‰. Kehl hat die niedrigste Ziffer der Heirathen (5,0 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg fast die dreifache Ziffer (13,5‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze treten noch bei den unehelichen Geburten auf: in Heidelberg wurden 31,26‰, in Bretten dagegen nur 3,17‰ sämtlicher Geborenen außer der Ehe geboren. Todtgeborenen wurden in Kehl 0,98‰, in Konstanz andererseits nahezu das Fünffache (4,57‰); in Ueberlingen kam keine Todtgeburt vor. Während in Käferthal der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 23,1 betrug und in Neckarau bis auf 26,6 stieg, übertraf in Ueberlingen die Zahl der Sterbefälle die der Geborenen um 7,7 auf 1000 Einwohner.

Insbesondere gestaltete sich auch in den Städten mit mehr als 20000 Einwohnern die Häufigkeit der fraglichen Vorgänge nicht gleichmäßig. Mannheim weist eine Geburtsziffer von 41,5, Freiburg von 28,4 auf; Heidelberg hat 26,6, Karlsruhe 19,7 Sterbefälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heirathen auf: in Mannheim wurden 9,06‰ der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 31,26; dabei wurden in letzterer Stadt auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (13,5), in Freiburg nur 7,3 Ehen geschlossen.

Diese Unterschiede beruhen hauptsächlich auf der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie auf wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen; bisweilen können sie auch wie schon letzmal bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die gesteigerte Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbene und die Eheschließungen in Kastatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt nahezu  $\frac{2}{5}$  (36,8‰) der gesammten Einwohnerzahl aus, und diese große Zahl von ledigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der, wie weiter vorn erwähnt wurde, nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Kastatt zur Erscheinung kommt.

Im Ganzen stellten sich im Jahre 1894 die besprochenen Verhältnisse wie folgt:

Es wurden ermittelt für	Ueberhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebendgeborene	Unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Todtgeborene	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einw.	Im 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 1000 Einw.	Eheschließungen auf 1000 Einw.
die großen Gemeinden	34,3	33,2	12,47	3,17	23,5	21,7	9,7	9,6
die übrigen Gemeinden	33,4	32,6	7,28	2,57	24,0	20,9	8,6	6,9
das Großherzogthum	32,8	31,9	8,67	2,73	23,9	21,1	8,9	7,6

Die größeren Gemeinden hatten im Jahre 1894 verhältnißmäßig etwas mehr Geborene, aber weniger Gestorbene, einen größeren Geburtenüberschuß und mehr Sterbfälle im 1. Lebensjahr, erheblich mehr unehelich geborene und auch mehr todtgeborene Kinder, sowie endlich erheblich mehr Eheschließungen als die übrigen Gemeinden und das Land im Ganzen.

### V. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung in Baden, in den benachbarten süddeutschen Staaten und im Deutschen Reich.

Vergleichen wir zum Schluß noch die wichtigsten Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Großherzogthum mit den entsprechenden Daten für die angrenzenden Bundesstaaten, sowie für das Reich im Ganzen, so ergibt sich Folgendes: Es wurden festgestellt im Jahre 1894

in	überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Todtgeborene	Gestorbene (mit Todtgeb.) auf 1000 Einw.	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 1000 Einw.	Eheschließungen auf 1000 Einw.
Baden . . .	32,8	8,67	2,73	24,8	8,9	7,6
Hessen . . .	32,5	7,96	3,66	21,0	11,5	8,1
Württemberg . .	34,7	10,83	3,16	25,7	9,0	7,2
Bayern . . .	37,1	14,37	3,11	26,6	10,5	7,4
Elßaß-Lothringen .	30,6	8,46	3,25	24,1	6,5	7,2
im Deutschen Reich	37,1	9,36	3,31	23,5	13,6	7,9

Hiernach nimmt Baden unter den süddeutschen Staaten fast in allen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Die allgemeine Geburtsziffer ist in zwei Staaten (in Bayern und Württemberg) erheblich höher als in Baden; dafür ist jedoch auch die Sterbeziffer dieser beiden beträchtlich größer. Der Antheil der Todtgeborenen an der Gesamtzahl der Geborenen ist in Baden der geringste, derjenige der unehelich Geborenen nur noch in Hessen niedriger. Bei der Heirathsziffer ist die Verhältnißzahl Hessens größer, also günstiger als die badische. Gegenüber den für das Deutsche Reich festgestellten Verhältnißzahlen steht Baden bezüglich der Geborenen, des Ueberschusses derselben über die Gestorbenen und der Eheschließungen zum Theil beträchtlich zurück; aber auch die Prozentantheile der Unehelichen und der Todtgeborenen sind niedriger und in diesen Fällen also günstiger, dagegen die Sterbeziffer ein wenig höher bezw. ungünstiger als die des Reichs.

